

# Inferenzmethoden



## Einheit 6

### Unifikation



1. Wichtige Konzepte
2. Algorithmus von Robinson
3. Martelli-Montanari Unifikation

# UNIFIKATOREN

- **Prädikatenlogische Beweise brauchen Substitution**
  - Konnektierte Literale müssen “gleich” gemacht werden können
  - Substitution darf  $\gamma$ -Variablen durch Terme ersetzen
  - Dieselbe Substitution muß alle Konnektionen komplementär machen
- **Technisches Problem: Unifikation**
  - Gleichmachen einer Menge von Termen durch Substitution
- **Unifikator einer Menge  $S = \{t_1, \dots, t_n\}$  von Termen**
  - Substitution  $\sigma$  mit  $\sigma(t_1) = \dots = \sigma(t_n)$
- **Unifikator von Paarmengen  $\{\{s_1, t_1\}, \dots, \{s_n, t_n\}\}$** 
  - Unifikator der Termtupel  $(s_1, \dots, s_n), (t_1, \dots, t_n)$
- **Allgemeinster Unifikator von  $S$  (mgu)**
  - Unifikator  $\sigma$ , so daß  $\tau = \sigma\tau$  für jeden Unifikator  $\tau$  von  $S$  gilt

Wie kann man Unifikatoren effizient bestimmen?

## UNIFIKATION – INTUITIV

### ● Schrittweises Angleichen der Terme von außen

- Eine Variable  $x$  unifiziert mit jedem Term  $t$  und liefert  $\sigma = [t/x]$
- Zwei Funktionsanwendungen  $f(s_1, \dots, s_n)$  und  $g(t_1, \dots, t_n)$  unifizieren nur, wenn  $f = g$  und jedes  $s_i$  mit  $t_i$  unter derselben Substitution  $\sigma$  unifiziert  
 $\sigma$  kann Erweiterung aller Einzelsubstitutionen sein

$f(gx, ha)$  und  $f(z, y)$  unifiziert mit  $[gx/z]$  und  $[ha/y]$   $\sigma = [gx/z, ha/y]$

$f(gx, ha)$  und  $f(z, x)$  unifiziert mit  $[gx/z]$  und  $[ha/x]$   $\sigma = [g(ha)/z, ha/x]$

$f(gx, ha)$  und  $f(g(hz), x)$  unifiziert mit  $[hz/x]$  und  $[ha/x]$   $\sigma = [ha/x, a/z]$

$f(gx, ha)$  und  $f_1(z, y)$  unifiziert nicht, da  $f \neq f_1$

$f(gx, ha)$  und  $f(hz, y)$  unifiziert nicht, da  $gx$  nicht mit  $hz$  unifiziert

$f(gx, ha)$  und  $f(ga, x)$  unifiziert nicht, da  $[a/x]$  und  $[ha/x]$  nicht kompatibel

$f(gx, ha)$  und  $f(x, y)$  unifiziert nicht, da  $[gx/x]$  zyklische Substitution

### ● Aufgaben eines Unifikationsverfahrens

- Dekomposition von Termen bis zur Ebene der Variablen
- Sequentieller Aufbau einer Substitution ersetzt Kompatibilitätstest
- **Occurs-Check**: Test, ob Variable  $x$  in  $\sigma(x)$  erscheint

## Unterschiede zwischen Termen schrittweise auflösen

- **Differenz**  $\text{DIFF}(s, t)$  der Terme  $s$  und  $t$

Menge ungeordneter Termpaare mit der Eigenschaft

$$- \text{DIFF}(s, t) = \begin{cases} \emptyset & \text{falls } s=t \\ \text{DIFF}(s_1, t_1) \cup \dots \cup \text{DIFF}(s_n, t_n) & \text{falls } s = f(s_1, \dots, s_n) \\ & \text{und } t = f(t_1, \dots, t_n) \\ \{\{s, t\}\} & \text{sonst} \end{cases}$$

$$- \text{DIFF}(s_1, \dots, s_n, t_1, \dots, t_n) = \text{DIFF}(s_1, t_1) \cup \dots \cup \text{DIFF}(s_n, t_n)$$

- $\text{DIFF}(s, t)$  ist **verhandlungsfähig**

– Elemente sind Paare  $\{x, t_0\}$  mit  $x \in \mathcal{V}$ ,  $x$  erscheint nicht in  $t_0$  (**occurs-check**)

- **Reduktion** von  $\text{DIFF}(s, t)$

– Substitution  $[t_0/x]$  mit  $\{x, t_0\} \in \text{DIFF}(s, t)$  ( $\text{DIFF}(s, t)$  verhandlungsfähig)

**Unifikation**  $\hat{=}$  **Reduktion verhandlungsfähiger Differenzen**

# UNIFIKATIONSALGORITHMUS VON HERBRAND–ROBINSON

Eingabe		Terme $s$ und $t$
Initialisierung		$\sigma \leftarrow []$
Reduktion	Solange	$\text{DIFF}(s\sigma, t\sigma)$ verhandlungsfähig wähle Reduktion $\rho$ von $\text{DIFF}(s\sigma, t\sigma)$ $\sigma \leftarrow \sigma\rho$
Ergebnis	Falls	$\text{DIFF}(s\sigma, t\sigma) = \emptyset$
	dann	$\sigma$ ist mgu von $\{s, t\}$
	sonst	$\{s, t\}$ ist nicht unifizierbar

# HERBRAND–ROBINSON UNIFIKATION AM BEISPIEL

$P(x, f(gy), fx)^T$  und  $P(h(y, z), fz, f(h(u, v)))^F$

$\sigma$	DIFF( $s\sigma, t\sigma$ )
0 $[]$	$\{\{x, h(y, z)\}, \{z, gy\}, \{x, h(u, v)\}\}$
1 $[gy/z]$	$\{\{x, h(y, gy)\}, \{x, h(u, v)\}\}$
2 $[gy/z, h(u, v)/x]$	$\{\{u, y\}, \{v, gy\}\}$
3 $[gu/z, h(u, v)/x, u/y]$	$\{\{v, gu\}\}$
4 $[gu/z, h(u, v)/x, u/y, gu/v]$	$\{\}$

$P(x, fc)^T$  und  $P(fd, x)^F$

$\sigma$	DIFF( $s\sigma, t\sigma$ )
0 $[]$	$\{\{x, fd\}, \{x, fc\}\}$
1 $[fd/x]$	$\{\{d, c\}\}$
2	nicht verhandlungsfähig (keine Variable)

$P(x)^T$  und  $P(fx)^F$

$\sigma$	DIFF( $s\sigma, t\sigma$ )
0 $[]$	$\{\{x, fx\}\}$
1	nicht verhandlungsfähig (occurs-check)

# HERBRAND–ROBINSON UNIFIKATION AM BEISPIEL

$P(fxx, fyy, fzz)^T$  und  $P(y, z, v)^F$

	$\sigma$	$\text{DIFF}(s\sigma, t\sigma)$
0	$[]$	$\{\{fxx, y\}, \{fyy, z\}, \{fzz, v\}\}$
1	$[fxx/y]$	$\{\{f(fxx, fxx), z\}, \{fzz, v\}\}$
2	$[fxx/y, f(fxx, fxx)/z]$	$\{\{f(f(fxx, fxx), f(fxx, fxx)), v\}\}$
3	$[fxx/y, f(fxx, fxx)/z,$ $f(f(fxx, fxx), f(fxx, fxx))/v]$	$\{\}$

**Zeit für Occurs-check wächst exponentiell**

# EIGENSCHAFTEN DES HERBRAND–ROBINSON VERFAHRENS

## ● Exponentiell im schlimmsten Fall

– Occurs-check kann extrem zeitaufwendig werden, wenn Terme wachsen

Beispiel:  $P(fx_1x_1, fx_2x_2, \dots, fx_nx_n)^T$  und  $P(x_2, ..x_n, y)^F$

## ● Konstant im Mittel

– Nur wenige Terme sind überhaupt unifizierbar (früher Abbruch)

– “pathologische Fälle” unifizierbarer Terme sind extrem selten

## ● Optimierung durch Pointerverwaltung

– Terme werden bei Differenzenbildung nicht explizit eingesetzt

– Exponentielle Aufblähung wird durch Dag-Darstellung vermieden

– Occurs-check verfolgt Pointer

– Aufwendiger zu implementieren

– Fast linear auch im schlimmsten Fall



- **Interpretiere Unifikation als Gleichungsproblem**
  - Löse eine Gleichung  $s \doteq t$
  - Erstelle elementare Gleichungsmenge als hinreichende Bedingung
- **Schrittweises Umschreiben der Gleichungen**
  - Differenzenbildung und Reduktion werden Transformationsregeln für Gleichungsmengen
- **Effiziente Datenstruktur**
  - Structure-Sharing in Termen und Gleichungen
- **Gut zu verallgemeinern**
  - Wenn Unifikation mehr als syntaktische Gleichheit verarbeiten soll  
z.B. Unifikation modulo Assoziativität, Kommutativität, Gleichheit,...

# UNIFIKATIONSALGORITHMUS VON MARTELLI-MONTANARI

Gegeben: Zu lösende Gleichung  $s \doteq t$

Ziel: Idempotente Gleichungsmenge  $\{x_1 \doteq t_1, \dots, x_k \doteq t_k\}$  ( $x_i \notin t_j$ )

Methode: Anwendung von Transformationsregeln

Regeln: **Termdekomposition**

$$\{f(s_1, \dots, s_n) \doteq f(t_1, \dots, t_n)\} \cup E \rightsquigarrow \{s_1 \doteq t_1, \dots, s_n \doteq t_n\} \cup E.$$

**Entfernung trivialer Gleichungen**

$$\{x \doteq x\} \cup E \rightsquigarrow E$$

**Umstellung**

$$\{t \doteq x\} \cup E \rightsquigarrow \{x \doteq t\} \cup E, \quad \text{wenn } t \notin \mathcal{V}$$

**Variablenelimination**

$$\{x \doteq t\} \cup E \rightsquigarrow \{x \doteq t\} \cup E[t/x], \quad \text{wenn } x \notin t \text{ und } x \in E$$

## ● Korrektheit

- Termdekomposition zerlegt Gleichungen, bis ein Term Variable ist oder Terme als nicht unifizierbar identifiziert
- Umstellung stellt Variablen auf linke Seite
- Variablenelimination instantiiert restliche Gleichungen
- Iteration ergibt Menge von Gleichungen  $x_i \doteq t_i$  mit  $x_i \in \mathcal{V}$  und  $x_i \notin t_j$

## ● Effizienz durch Datenstruktur **Multigleichung**

- Dag-Darstellung von Termen und Gleichungen
- $\{u, v, w\} \doteq hxy$  ersetzt mehrere Gleichungen  $u \doteq hxy, v \doteq hxy, w \doteq hxy$
- Optimierungseffekt ähnlich zur Pointerverwaltung

## ● Komplexität fast linear

- Auch im schlimmsten Fall

# MARTELLI-MONTANARI UNIFIKATION AM BEISPIEL

$P(x, fgy, fx)^T$ und $P(h(y, z), fz, fh(u, v))^F$	
Termdekomposition	$\{x \doteq h(y, z), fgy \doteq fz, fx \doteq fh(u, v)\}$
Variablenelimination	$\{x \doteq h(y, z), gy \doteq z, x \doteq h(u, v)\}$
Termdekomposition	$\{x \doteq h(y, z), gy \doteq z, y \doteq u, z \doteq v\}$
Umstellung	$\{x \doteq h(y, z), z \doteq gy, y \doteq u, z \doteq v\}$
Variablenelimination	$\{x \doteq h(y, gy), z \doteq gy, y \doteq u, gy \doteq v\}$
Umstellung	$\{x \doteq h(y, gy), \{z, v\} \doteq gy, y \doteq u\}$
Variablenelimination	$\{x \doteq h(u, gu), \{z, v\} \doteq gu, y \doteq u\}$
$P(x, fc)^T$ und $P(fd, x)^F$	
Variablenelimination	$\{x \doteq fd, x \doteq fc\}$
Termdekomposition	$\{x \doteq fd, fd \doteq fc\}$
Termdekomposition	$\{x \doteq fd, d \doteq c\}$ <span style="color: red;">Keine Regel anwendbar</span>
$P(x)^T$ und $P(fx)^F$	
	$\{x \doteq fx\}$ <span style="color: red;">Zielsituation nicht erreicht</span>

# MARTELLI-MONTANARI UNIFIKATION AM BEISPIEL

$$P(y, z, v)^T \text{ und } P(fxx, fyy, fzz)^F$$

	$\{y \doteq fxx, z \doteq fyy, v \doteq fzz\}$
Variablenelimination	$\{y \doteq fxx, z \doteq f(fxx, fxx), v \doteq fzz\}$
Variablenelimination	$\{y \doteq fxx, z \doteq f(fxx, fxx), v \doteq f(f(fxx, fxx), f(fxx, fxx))\}$

## Effizienz kommt aus Dag-Darstellung

